

# Blutiges Freibier

Krimiautor Axel Birkmann hat sich für sein neues Buch beim Freisinger Volksfest Anregungen geholt. Nach dem Auftritt von „Dolce Vita“ liegt der Festwirt tot im Kühlraum. Mehr Lokalkolorit geht nicht

VON NICOLA HUBER

**Kranzberg** – Von Schreibleidenschaft, ja sogar von einer Sucht spricht der Kranzberger Krimiautor Axel Birkmann, wenn er seine Arbeit beschreibt. Wenn man 4000 Seiten und sieben Romane in nur vier Jahren zu Papier bringt, dann ist das durchaus zutreffend. Was den Kranzberger zum Schreiben bewegt hat, zeigt sein Reisetagebuch mit dem Titel „Reise ans andere Ende der Welt“. In einer persönlichen Krise, nach plötzlicher Arbeitslosigkeit, entschied sich Birkmann zu einer großen Reise – die so auch zu einem neuen Lebensabschnitt werden sollte: Zunächst wa-

## Eine Krise, eine Reise in die Südsee und drei Bücher

ren es nur Tagebucheinträge und Unmengen an Fotos der Südsee- und Neuseelandreise. Aus den Aufzeichnungen sind dann drei Fotobücher mit Text entstanden. Birkmann war fasziniert davon, Erlebnisse in Worte fassen zu können. Fotografieren ist ein Hobby, dem Birkmann ebenfalls mit großer Leidenschaft nachgeht. Dabei gehe es ihm nicht um das technisch perfekte Foto, sondern um das Motiv. Weil der 58-Jährige nach seiner großen Reise aber noch lange nicht von seiner Schreibleidenschaft kuriert war, brachte er während eines Tauchurlaubs auf einem Boot in Ägypten die ersten Zeilen seines ersten Romans „Die Schule der Mörder“ in Form. Der beginnt dann auch auf einer Yacht.

Schnell entstand die Antares-Trilogie mit den Werken „Die Schule der Mörder“, „Das Kollektiv des Bösen“ und „Der Komplex von Antares“. Darin wehre sich das vermeintlich Gute gegen das Böse, so der

gebürtige Frankfurter. Es folgte der Band „Der Schatten der Kirche“. Ein weiterer Roman, der Tatsachenroman „Die Schmerzen der Liebe“, bei dem sich alles um das schönste und zugleich schmerzlichste aller Gefühle dreht, ist schon im Kindle-Format auf *amazon* zu erhalten.

Um auf den Zug der boomenden Regionalkrimis aufzuspringen, entschloss sich Birkmann auf Anraten einer Freundin, „Der tote Hund in der Dachrinne“ zu schreiben. Dieser Krimi spielt zwischen einer herrschaftlichen Villa in Freising und der dritten Startbahn. Ein toter Dackel und die Umweltfirma Wurzinger sind auch dabei, ausreichend Freisingbezug ist also garantiert. Auch der zweite

Freising-Krimi „Tödlicher Aufguss“ liegt schon fertig in der Schublade. Ein dritter mit dem Titel „Blutiges Freibier“ ist derzeit in Arbeit. Der spielt sogar ganz aktuell auf dem Freisinger Volksfest: Nach dem Auftritt von „Dolce Vita“ wird der Festzeltwirt erschlagen im Kühlraum gefunden...

Es bleibt spannend. Der Schluss fehlt aber noch. Zum einen, weil der Autor keinem Druck ausgesetzt ist und zum anderen, weil er vor allem bei schlechtem Wetter schreibe, sagt der leidenschaftliche Motorradfahrer. „Manchmal schreibe ich schnell, manchmal langsam. Es kann sein, dass ich 20 Seiten am Tag schaffe, aber man wird auch ziemlich müde beim

Schreiben. Und Geld muss ich ja auch noch verdienen.“ Dafür gibt er Seminare als Berater und Trainer. Bis es zu den ersten Buchstaben auf Papier kommt, gehe dem eigentlichen Schreibprozess meist viel Recherche voraus, erklärt Birkmann. „Ich sammle viel, lese Zeitung und informiere mich, was so los ist. Plötzlich kommt dann ein Plot, eine Idee und daraus baue ich einen neuen Roman. Phantasie braucht man natürlich auch dazu.“

Während sich der Persimplex Verlag in Wismar der ersten vier Werke, die im Frühjahr diesen Jahres erschienen sind, angenommen hat, steht ein Verleger für die Regionalkrimis noch aus. Schon den geeigneten Verlag für die ersten vier Werke zu finden sei nicht so leicht gewesen, erzählt Birkmann: „Ich hatte ja keine Ahnung. Ich habe angefangen zu schreiben, weil es Spaß macht, mein Vater hat korrigiert und dann habe ich einfach mal nach ‚Autoren gesucht‘ gegoogelt.“ Dabei sei er sogar relativ schnell fündig geworden, die enorme finanzielle Selbstbeteiligung und die Absagen großer Verlage seien jedoch sehr frustrierend gewesen, erzählt der Autor. „Im Internet bin ich schließlich auf den Persimplex Verlag gestoßen. Auf der Leipziger Buchmesse sind wir dann in Kontakt gekommen.“

Weil es sich auch hier um einen relativ kleinen Verlag handelt, ist der Autor auf Eigenwerbung angewiesen. Wenn man als Freisinger aber von einem Mord im Bierzelt bei „Dolce Vita“ liest, dann ist man doch augenblicklich interessiert – und so gibt’s „Blutiges Freibier“ hoffentlich bald auch im Handel.



Viel Rechercharbeit hat der Kranzberger Krimiautor, bevor er einen Roman fertig stellen kann.

FOTO: MARCO EINFELDT

Am Freitag, 27. September, um 20 Uhr liest der Kranzberger Thriller-Autor Axel Birkmann in der Freisinger Stadtbibliothek aus seinen Büchern.